

08. Februar 2021

Patricio Frei
Talweg 165
8610 Uster



Wortmeldung der Grünen

An die Präsidentin des Gemeinderates
Frau Karin Niedermann
8610 Uster



Traktandum 4 – Weisung 44 – Neubau Schulhaus Krämeracker, Baubrechnung

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Geschätzte Anwesende

«Die unendliche Geschichte» ist ein Buch von Michael Ende und sie hat nichts mit dem Schulhaus Krämeracker zu tun. Aber wer die geschichtlichen Dimensionen dieses Neubauprojekts kennt, weiss: Heute ist ein historischer Tag! Heute setzen wir den Schlusspunkt hinter eine sehr lange Geschichte...

Vor 15 Jahren, man schrieb das Jahr 2006, hat die Stadt Uster einen Projektwettbewerb für einen Neubau für die Schule Krämeracker ausgeschrieben. Im Mai 2007 wurde das Projekt «Das fliegende Klassenzimmer» des Architekten Thomas Fischer mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Doch noch bevor das Projekt abheben konnte, stürzte es ab: 2008 wurde die Zusammenarbeit mit dem Architekten beendet und «Das fliegende Klassenzimmer» beerdigt.

Die finanziellen Folgen des Krämeracker-Debakels waren immens. Für «Das fliegende Klassenzimmer» waren noch 25 Millionen Franken beantragt, die vom Gemeinderat auf 23 Millionen Franken gekürzt wurden. Die Bauabrechnung der Weisung 44 beträgt heute fast das Doppelte, wobei da lediglich die Baukosten enthalten sind. Wenn wir die Kosten für den Abbruch des 1. Projekts sowie die Kosten für all die Pavillons in den Schulhäusern hinzurechnen, die wir als Folge des Debakels als Notlösung erreichten mussten, ergibt sich ein Total von weit über 50 vielleicht auch 60 Millionen Franken. Also fast das Dreifache des ursprünglichen Kredits. Also zwar keine «unendliche Geschichte» aber eine «finanziell ausufernde Geschichte»?

Beim Schulhaus Krämeracker haben wir einige Millionen Franken an Lehrgeld bezahlt. Aber was haben wir tatsächlich daraus gelernt? Die Schulraumplanung gewissenhaft frühzeitig anzugehen?! Bauprojekte seriös zu planen und zu begleiten?! Reicht das, um eine Wiederholung zu vermeiden? Oder wäre es vielleicht gescheiter, sich die Mühe zu machen, um seriös zu analysieren, wie man es das nächste Mal von Beginn weg besser macht?

Oder ist das gar nicht nötig, weil wir jetzt schon den Beweis angetreten haben, dass wir wissen, wie man es richtig gut macht? Denn das Schulhaus Krämeracker ist doch noch eine gelungene Sache geworden. Energietechnisch ist es weiterhin kein Vorzeigebau und die räumlichen Verhältnisse bleiben sehr eng. Aber insgesamt ist das neue Schulhaus schön geworden. Und vor allem: die Kosten wurden nicht überschritten – und dies obschon die Einhaltung der zeitlichen Vorgaben eine wahre Herkulesaufgabe war und keinerlei Verzögerungen erlaubte. Mit anderen Worten: Die Verantwortlichen und alle an den Bauarbeiten Beteiligten haben einen Superjob gemacht. Und das Sahnehäubchen: Auf dem Dach gibt es doch tatsächlich eine Solaranlage,

obschon wir Grünen befürchtet hatten, die werde nicht realisiert, weil sie nur als Option geplant war. Aber für einmal wurden wir positiv überrascht. Dafür gibt es ein Extralob!

Gäbe es die Geschichte des Schulhauses Krämeracker als Buch zu kaufen, müsste es einen eingängigen Titel erhalten, etwa «Eine schier unendliche, aber vor allem sehr teure Geschichte»... Aber wir befürchten, dass es kaum zum Bestseller reichen würde. Das Skript bietet zwar einige Dramatik zu Beginn und wenigstens ein Happy End am Schluss, aber die Längen dazwischen dürften einige Leserinnen und Leser als störend und unnötig empfinden.

Deshalb setzen wir beim Neubau Schulhaus Krämeracker jetzt endlich den Schluss. Punkt!

Patricio Frei,
Fraktionspräsident Grüne